



Hans-Dieter Haase

Vorsitzender

26721 Emden, 19. April 2012

Ringstr. 44

Tel: 04921/24397priv.

04921/4509113

Fax: 04921/4509115

email: hans-dieter-haase@t-online.de

oder: spd-emd@t-online.de

Verwaltungsvorstand der
Stadt Emden
Herrn Oberbürgermeister Bernd Bornemann
Frickensteinplatz

26721 Emden

Antrag: Workshop zur Erstellung eines Konzeptes für die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen bei Wohnungsnot Jugendlicher und junger Erwachsener

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Bernd,
sehr geehrte Herren,

namens der SPD-Ratsfraktion beantrage ich einen Workshop einzurichten, der ein Konzept für die bessere Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen erarbeitet, die sich mit der Problematik Jugendlicher und junger Erwachsener in Emden beschäftigen.

Hintergrund dieses Antrages ist das Ergebnis einer Fraktionssitzung in die die SPD-Fraktion Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen eingeladen hatte, die sich mit der Problematik auseinandersetzen. Folgende Institutionen waren vertreten: Pro-Familia, Nichtsesshaftenhilfe/Tagesaufenthalt, Kinderschutzbund und von Seiten der Stadt der Leiter des Sozialen Dienstes.

Die Sitzung ist zustande gekommen, weil Mitglieder der Fraktion mit Einzelfällen aus diesem Themenbereich konfrontiert wurden. Es hat es Fälle gegeben, in denen junge Mütter keine Bleibe hatten und sich an den Tagesaufenthalt wenden mussten. Die SPD-Fraktion ist der Meinung, dass bei aller Wertschätzung dieser Einrichtung, die „Alte Liebe“ keine Aufenthaltsort für eine junge Mutter mit Säugling sein kann. Dies ist nur einer von mehreren bekannt gewordenen Fällen, die uns sehr betroffen gemacht haben.

Während der Sitzung kristallisierte sich heraus, dass die vertretenen Organisationen alle mit der Thematik vertraut waren und alle auch schon damit konfrontiert waren. Von Seiten der Verwaltung haben wir erfahren, dass über das Jugendbüro Hilfe gewährt wird. Auch die Pro-Familia kümmert sich um die Fälle, ist aber eine Schwangerschaftsberatung und hat Schwierigkeiten, wenn es um die Vermittlung von Wohnungen geht. Der Kinderschutzbund hilft ebenfalls, wo immer es möglich ist, von dieser Seite wird eine Anlaufstelle gewünscht.

Von Seiten der Nichtsesshaftenhilfe haben wir erfahren, dass das Alter der Wohnungslosen sich deutlich nach unten bewegt, die Wohnungslosen werden immer jünger. Hier einige alarmierende Zahlen aus dem Jahr 2011

Im Tagesaufenthalt wurden gezählt:

Im Alter von 18 – 20 = 28 Personen, davon 16 Wohnungslose.

Im Alter von 21 – 25 = 53 Personen, davon 26 Wohnungslose.

In beiden Altersgruppen waren je 11 Frauen dabei, 4 waren schwanger, 3 davon unter 25 Jahre.

Die Tendenz geht dahin, dass die Wohnungslosigkeit bei Personen unter 30 Jahren weiter steigen wird.

Fazit des Abends, es gibt Hilfsangebote, über die Stadt, über die Institutionen, aber es fehlen die „kurzen Wege“. Aus diesem Grunde beantragen wir den Workshop, denn die Koordination muss über die Stadt erfolgen, das können die anderen Institutionen, die zum großen Teil auch mit Ehrenamtlichen arbeiten, nicht leisten. Dringend erforderlich ist, dass zu diesem Workshop auch Verantwortliche des Jobcenters eingeladen werden, damit auch die finanzielle Situation der Betroffenen abgeklärt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Dieter Heuser